

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

11 (13.1.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1. A. 30. —
Im Reichsgebiet 1. A. 55. — ohne Bestellgeld.
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Seite oder
deren Raum 9. —, Reklamezeile 20. —.

mit angeschlossenem Verlündigungsblatt für den
Kantonsbezirk, Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dubs,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigeannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 11.

Samstag den 13. Januar 1917.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

14. Januar 1916

Cetinje, die Hauptstadt Montenegros, wurde von serbisch-ungar. Truppen besetzt. — An der balkanischen Front scheiterten wiederholte Durchbruchversuche der Russen unter schwersten Verlusten für dieselben.

15. Januar 1916

Reiche Beute in Cetinje: 154 Geschütze, 10 000 Gewehre, 10 Maschinengewehre, viel Munition und Kriegsmaterial. — Spizza wurde besetzt. — Am Styr scheiterten russische Angriffe.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 12. Jan., abends. (Amtl.)

Nördlich der Ancre sind Kämpfe im Gange.

W.T.B. Berlin, 13. Jan. (Amtl.) Am 28. Dezember hat eines unserer Unterseeboote im englischen Kanal einen abgeblendeten, von Zerstörern begleiteten Transpordampfer von etwa 3000 Tonnen versenkt.

Berlin, 12. Jan. Dem Kapitänleutnant Hans Walther, der unter äußerst schwierigen Verhältnissen am 26. November die Besetzung des Suffren im Atlantischen Ozean herbeiführte, ist der Orden Pour le merite verliehen worden. Das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens erhielt Kapitänleutnant Fritz Becker, dessen Unterseeboot 55 Tage unterwegs war. Der gleiche Orden wurde dem Oberleutnant z. S. Steinbauer, der, wie gemeldet, den Gaulois versenkt hat, verliehen.

Rotterdam, 11. Jan. In einem Leitartikel des Pariser „Journal“ legt Senator Aimond, Generalberichterstatter der großen Finanzkommission, die Gründe dar, weshalb Frankreich nicht eher Frieden schließen kann, als bis es Deutschland und den anderen Vierbundmächten seinen Willen diktieren darf. Es

Das Flaggenlied. 34)

Roman aus der Gegenwart von Alex. von Bode.

(Schluß.)

Vor dem winzigen Spiegel, der über dem kleinen Waschtisch in der Koje des Kommandanten hing, hatte Mieke versucht, ihr zerzaustes Haar ein wenig zu ordnen. Dann fühlte sie, wie das Schiff zu vibrieren begann, in Fahrt kam und gleich einem Delfin durch die Wogen schob. Sie mußte sich auf das schmale Brett setzen, um nicht durch die raschen Schwankungen des Schiffskörpers gegen die Wand der Koje geschleudert zu werden. Ein leises Grauen wollte sie beschleichen, als es ihr gewiß wurde, daß das Boot, tiefer und tiefer sinkend, unter der Meeresoberfläche dahinfuhr. Wenn es nicht wieder auftauchte? Wenn es bis auf den Grund des Meeres sank, um da zu bleiben für alle Ewigkeit? Und mit dem Boot sie selbst, die ganze Mannschaft und Friedrich von Hutten.

Sie fühlte, wie die Angst ihr das Herz zusammenpreßte. Ein Gefühl namenloser Verlassenheit und Hilflosigkeit überkam sie, aber da wurde die Tür der Koje rasch geöffnet, und Hutten kam herein.

heißt in dem Artikel: Am 1. Januar 1917 sind neue schwere Steuern in Kraft getreten und am 1. April werden unsere Kriegsausgaben auf 71 Milliarden angewachsen sein. Falls der Krieg noch in diesem Jahre endet, würden mit Einschluß der Militärpensionen die Kriegskosten rund hundert Milliarden betragen, für deren Zinsen jährlich fünf Milliarden erforderlich sind. Wer würde da nicht einsehen, daß es unter diesen Umständen unmöglich ist, jetzt an einen Frieden zu denken, der zur Folge haben müßte, daß der französische Steuerzahler die Last der Kriegskosten trägt. Zweifellos werden wir noch neue Steuern schaffen müssen, aber diese genügen keinesfalls, die Zinsen der Kriegskosten zu tragen, da ohnehin unser jährlicher Staatshaushalt fünf Milliarden Kosten verursacht. Also müssen wir einen entscheidenden Sieg haben, der uns alle Auslagen ersetzt.

* Berlin, 13. Jan. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Basel mitgeteilt wird, berichtet die „Idea Nazionale“, der Papst habe der Geistlichkeit aller Nationen bekannt gegeben, daß er lebhaft wünsche, der Klerus möge sich einer Erörterung der deutschen Friedensvorschläge enthalten, damit nicht die Meinung entstehe, der Vatikan wolle durch den Klerus zu Gunsten der einen oder anderen Gruppe der Kriegführenden werben.

* Rom, 13. Jan. Das Marineministerium teilt mit: Da die militärischen Gründe gegen die Veröffentlichung der folgenden Mitteilung weggefallen sind, kann bekannt gegeben werden, daß in der Nacht vom 11. Dezember das Linien Schiff „Regina Margherita“ unterwegs auf 2 Minen gestoßen und gesunken ist. Das Ereignis vollzog sich in wenigen Minuten wegen der Schwere der Zerreißungen des Schiffskörpers, infolge deren das Schiff mit dem Bug nach vorn sank. Von 945 Mann, die sich an Bord befanden, wurden die meisten

Er hatte den Delmantel abgelegt und statt der Matrosenbluse den ihm überlassenen Rock eines Seeoffiziers angelegt. Er lachte, seine Augen strahlten. Er breitete seine Arme aus. Mit einem Seufzer der Erlösung schmiegte sie sich in seine Arme.

„Mieke, süße, kleine Mieke!“ flüsterte er und küßte sie glücklich.

Das Unterseeboot glitt rasch und sicher durch die Tiefen der grünen Fluten der Nordsee seinem neuen Heimathafen an der belgischen Küste entgegen. Jeder Mann stand an seinem Posten. Der Kommandant wick nicht vom Schrohr, diesem einzigen Auge, das für sie alle sehen mußte.

Das kleine Meerungeheuer hatte es eilig, ganz besonders brav pulsierten seine Maschinen, die heute besonders freudig von der Mannschaft bedient wurden. Keiner schief, keiner wollte ruhen. Es ging ja heim, und einige Ruhetage waren ihnen allen nun endlich beschieden.

Und heute trug das Unterseeboot nicht nur todesmutige Männer und todbringende Waffen, seine stählernen Mauern schlossen heute auch ein junges Menschenglück ein.

Näher und näher kam die belgische Küste, aber Mieke und Hutten fragten nicht danach,

in die Tiefe gerissen und verschwanden mit dem Schiff. Ungünstige Umstände machten die Rettung der Ueberlebenden sehr schwierig, während immerhin 270 geborgen werden konnten. Der Kommandant des Schiffes und 14 Offiziere sind unter den Vermissten. Außer den bisher veröffentlichten Schiffsverlusten ist kein weiterer Verlust festgestellt worden. Seit einiger Zeit in der Öffentlichkeit verbreitete gegenteilige Nachrichten sind durchaus falsch.

* Berlin, 13. Jan. Verschiedene Morgenblätter melden, der römische Kriegsrat habe beschlossen, das Balkanunternehmen der Entente einzustellen und nur noch Saloniki und Balona als Pfänder festzuhalten.

* Berlin, 13. Jan. Die Note der griechischen Regierung, mit der sie die Annahme des Ultimatums der Entente ausdrückt, ist laut „Berliner Lokalanzeiger“ dem italienischen Gesandten übergeben worden. Sie sagt, der Ueberfiedelung der Truppen und des Materials, sowie der Kanonen wegen der Sicherheit des Heeres und der Einmischung der Entente in die griechische Verwaltung stimme sie zu. Sie erklärt sich bereit, für die Ereignisse vom 1. Dezember Genugtuung zu geben und spricht danach den Wunsch aus, daß die von der Regierung in Saloniki gefangen gehaltenen Personen in Freiheit gesetzt werden und daß die Blockade aufhöre.

Die Antwort der Alliierten an Wilson.

W.T.B. London, 12. Jan. (Nichtamtlich.)
Meldung des Reuter'schen Büros:

Die Antwort der Alliierten auf die Friedensnote Wilsons drückt aus, daß es in diesem Augenblick unmöglich sei, einen Frieden zu erlangen, welcher den Alliierten die ihnen gerechterweise gebührende Wiedergutmachung, Wiedererstattung und Bürgschaften sichere. Die Antwort erklärt, daß die Alliierten ihr

wie lange die Fahrt noch dauern würde. Sie saßen in der kleinen Koje, und Hutten erzählte, wie es ihm gelungen, den englischen Häschern zu entkommen.

„Hätten sie mich gefangen, würde ich entlarvt worden sein, dann hätte Jaen Terlingen meine Brust den englischen Kugeln geboten, Friedrich von Hutten wäre für alle Zeiten verschollen geblieben!“ beendete er seinen Bericht, und Mieke schlang fest die Arme um seinen Hals.

„Das hat Gott nicht gewollt,“ sagte sie leise und lehnte ihre Wange an seine.

„Das hat er nicht gewollt,“ nickte er und küßte sie. „Er hat erst dich mir schenken wollen, mein süßes Herz. Aber der Krieg,“ fuhr er ernst fort, „ist noch lange nicht zu Ende, und solange er dauert, gehört mein Leben nicht mir und nicht dir, sondern meinem Vaterland. Ich werde dich zu meiner Mutter bringen, Mieke, und ehe ich scheide, soll ein Ringlein dich an mich binden. Soll es so sein, Mieke?“

Sie nickte stumm.

„Mich ruht der Kampf,“ fuhr er fort und seine Gestalt straffte sich. „Als Seemann werde ich gegen England kämpfen, gegen Deutschlands grimmigsten und heimtückischen Feind. Etwas anderes gibt es nicht für uns

Neußerstes tun würden, um den den Neutralen durch den Krieg verursachten Schaden zu verringern. Die Alliierten erheben in freundschaftlichster aber entschiedenster Weise Einspruch gegen die Gleichstellung der beiden Gruppen der Kriegführenden.

Die Antwort zählt ausführlich die grausamen Methoden Deutschlands auf, die jedem Grundsatz der Menschlichkeit und jeder den kleinen Staaten gebührenden Achtung Hohn sprechen würden, die Niedermetzelung der Armenier, die Zeppelinangriffe, die Unterseebootkriegführung gegen Handelschiffe, die schlechte Behandlung von Gefangenen, die Deportationen usw. Die Antwort fügt hinzu, diese Aufzählung von Verbrechen werde sicherlich den hier erhobenen Protest der Alliierten erklären.

Ueber die Friedensbedingungen sagt die Note, diese müßten einschließen die Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Montenegros mit Kompensationen, die Räumung Frankreichs, Rußlands und Rumäniens mit angemessener Wiedergutmachung, den Aufbau Europas auf den Grundlagen der Rationalitäten und des Rechtes aller Völker, der kleinen und der großen, auf volle Sicherheit und freie wirtschaftliche Entwicklung, die Zurückgabe der den Alliierten ehemals entzogenen Gebiete, die Befreiung der der moralischen Tyrannei der Türken unterworfenen Völker, die Austreibung des osmanischen Reiches aus Europa.

Deutsche. Das Kreuz von Eisen oder das von Holz! Das ist die Losung der Kameraden von der Armee, für uns Seeleute aber auch noch der Meeresgrund als nasses Grab. Die deutsche Flagge kann wohl sinken, aber niemals wird sie niedergeholt werden!

Mieke sah zu ihm auf, und ihre blauen Augen standen voller Tränen.

„Bist du tapfer sein, kleine Mieke?“ fragte er weich und streichelte ihr Haar. „So tapfer, wie es einer Seemannsrau geziemt?“

„Ja, Friedrich, ja!“ sagte sie fast freudig.

„Wie ich auch um dich bangen werde, ich könnte dich doch niemals zurückhalten. Für euch, die ihr im Kampfe steht“, fuhr sie leiser fort, „das Kreuz von Eisen oder das von Holz, oder ein Grab im verschwiegenen Meer, für uns Frauen daheim — auch für so viele — das Kreuz eines lebenslangen Leidens! Aber auch ich werde alles tapfer tragen, wenn es mir beschieden ist, und werde dankbar sein für die kurzen Stunden des Glücks, die mir geschenkt waren.“

Bei den letzten Worten barg Mieke ihr Gesicht an Huttens Schulter, damit er nicht sehen sollte, daß ihre Augen sich mit Tränen füllten. Sanft streichelte er über ihr Haar.

„Weißt du noch, was du sangst, als ich dich zum erstenmal sah, Mieke?“ fragte er leise und gab selbst die Antwort: „Das Flaggenlied! Da erkannte ich dich als Deutsche und gleich hatte ich dich lieb!“

Das schlanke, stählerne Tauchboot fuhr in den Hafen ein. Alle im Innern entbehrlichen Mannschaften waren an Deck gekommen. Auch Mieke und Huttens hatten ihr enges Gefängnis verlassen und standen auf Deck. Ueber ihnen knatterte im frischen Wind die deutsche Kriegsflagge. Straff stand im Turm der Kommandant, und seine blauen Seemannsaugen grüßten stolz die leuchtende Küste des eroberten Landes.

Am Hafeneingang kamen dem heimkehrenden Boot schnelle Motorboote entgegengefahren. Die Unterseebootleute schwenkten ihre Mützen, und „Hurra!“ brauste es über das Wasser, als Zeichen, daß sie gute Arbeit hinter sich hatten. Keiner der Braven rechnete es sich dabei hoch an, daß er bei dieser Arbeit freudig sein Leben eingesetzt hatte. Dann stimmten raube Seemannskehlen das Lied des deutschen Piloten an. Die Fäuste ballten sich, die Augen blühten, und wie ein heiliges Gelübde hallte es über die Wogen:

„Ihr woll'n wir treu ergeben sein,
Getreu bis in den Tod!
Ihr woll'n wir unser Leben weih'n,
Der Flagge Schwarzweißrot!“

Die Note stellt jegliche Absicht in Abrede, die politische Vernichtung Deutschlands und seiner Völker zu erstreben.

* Berlin, 13. Jan. Dazu, daß die Ententemächte in ihrer Note in Abrede stellen, die Vernichtung der deutschen Völker anzustreben, sagt die „Börsenzeitung“: Dem Auslande gegenüber gibt es schon seit einem halben Jahrhundert keine einzelnen deutschen Völker mehr, sondern nur ein einziges, großes deutsches Volk. Und das wird für seine Existenz in Macht und Ehre bis zum äußersten kämpfen. — Der „Vorwärts“ schreibt unter der Ueberschrift „Das einschleierte Bild“, die Note an Wilson sei weit davon entfernt, ein Friedensangebot zu sein. Sie sei eine neue Kriegserklärung mit uferlosen Eroberungszielen, an deren Erreichbarkeit man auch drüber nicht glauben könne. Man glaube, Deutschland und seine Verbündeten einschüchtern zu können. Jetzt wäre jede Tat, jedes Wort, das darauf hinaulaufe, den Verteidigungswillen des deutschen Volkes zu erschüttern, ein Verbrechen am deutschen Volk. — Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt von der Ententenote an Wilson, sie gebe eine nützliche Aufklärung darüber, daß das deutsche Volk siegen müsse, wenn es nicht untergehen wolle. — In der „Vossischen Zeitung“ wird gesagt: Aquith und Grey wollten mit silbernen Kugeln auf Deutschland schießen, nun sind Papiertugeln daraus geworden.

Der Kaiser an das deutsche Volk.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 12. Jan. (Amtlich.)

An das deutsche Volk!

Unsere Feinde haben die Maske fallen lassen. Erst haben sie mit Hohn und heuchlerischen Worten von Freiheitsliebe und Menschlichkeit unser ehrliches Friedensangebot zurückgewiesen. Mit ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten haben sie sich jetzt zu einer Eroberungsjucht bekannt, deren Schändlichkeit durch ihre verleumderische Begründung noch gesteigert wird.

Ihr Ziel ist die Niederwerfung Deutschlands, die Zerstückelung der mit uns verbündeten Mächte und die Knechtung der Freiheit Europas und der Meere unter dasselbe Joch, das zähneknirschend jetzt Griechenland trägt.

Aber was sie in 30 Monaten des blutigsten Kampfes und des gewissenlosesten Wirtschaftskrieges nicht erreichen konnten, das werden sie auch in aller Zukunft nicht vollbringen. Unsere glorreichen Siege und die eiserne Willenskraft, mit der unser kämpfendes Volk vor dem Feind und daheim jedwede Mühsal und Not des Krieges getragen hat, bürgen dafür, daß unser geliebtes Vaterland auch fernerhin nichts zu fürchten hat. Hellflammende Entrüstung und heißer Zorn werden jeden deutschen Mannes und Weibes Kraft verdoppeln, gleichviel ob sie dem Kampf der Arbeit oder dem opferbereiten Dulden geweiht ist.

Der Gott, der diesen herrlichen Geist der Freiheit in unseres tapferen Volkes Herz gepflanzt hat, wird uns und unseren treuen, sturmerprobten Verbündeten auch den vollen Sieg über alle feindliche Machtgier und Vernichtungswut geben.

Wilhelm I. R.

Tages-Neigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 13. Jan. Unteroffizier Emil Kramer beim Ref.-Infant.-Reg. 238 W.G.R. (Sohn des Fabrikarbeiters Emil Kramer hier), Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.

✠ Durlach, 13. Jan. Landwehrmann Julius Hauck und Gefreiter Karl Hauck (Söhne der Julius Hauck Witwe hier) erhielten das Eiserne Kreuz 2. Kl.

* Durlach, 13. Jan. Am Mittwoch, den 17. Januar 1917 nachmittags 2 1/2 Uhr veranstaltet die Inspektion der Kriegsgefange-

nenslager 14. A.-R. Karlsruhe in Durlach, Gasthaus zur Krone eine Besprechung, in der alle wichtigen, mit der Kriegsgefangenenarbeit zusammenhängenden Fragen erörtert werden sollen. Sämtliche Arbeitgeber von Kriegsgefangenen im Amtsbezirk Durlach sind zu dieser Besprechung eingeladen. Zahlreiche Beteiligung, insbesondere auch von Frauen, die Kriegsgefangene beschäftigen, ist erwünscht. Allen Teilnehmern wird Gelegenheit zu sachlicher Aussprache geboten werden.

✠ Durlach, 13. Jan. Wir machen auch an dieser Stelle die Landwirte und sonstige Interessenten auf die am Sonntag nachmittag um 3 Uhr in der Brauerei Wagner zu Berghausen stattfindende landwirtschaftliche Besprechung des Bezirksvereins Durlach aufmerksam. Herr Landwirtschaftslehrer Stolzenberg wird in seinem Vortrag „Die Aufgaben des Landwirts im Kriegsjahr 1917“ auch auf die so wichtige Frage der Waldweide für Schweine näher eingehen. In Anbetracht des wichtigen und hochinteressanten Vortrags ist ein guter Besuch dringend erwünscht, auch wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Herren Bürgermeister des Amtsbezirks oder ihre Stellvertreter sich zu der Versammlung möglichst vollzählig einfinden würden.

✠ Durlach, 12. Jan. (Brandstatistik). Nach der amtlichen Zusammenstellung war die hiesige Stadt auch im abgelaufenen Jahre 1916 mit Ausnahme des am 24. Juni in der Mädchenbürgerschule (Vereinslazarett) ausgebrochenen größeren Schadenfeuers, von ernstlichen Brandfällen verschont. Immerhin kamen aber 21 Brandfälle, darunter 3 an Gebäuden und 18 Zimmerbrände vor.

✠ Badische Gedenktage 1917. Vor 100 Jahren, am 18. Oktober 1817 wurde das Barburgfest abgehalten: Gründung einer allgemeinen Burschenschaft, wozu Heidelberg 20 Bundesbrüder absandte. — In dasselbe Jahr fällt die Vollendung der evangelischen Stadtkirche in Lörrach, deren Bau schon 1736 begonnen wurde. — Errichtung des Gartenschlosses in Karlsruhe durch die Markgräfin Friedrich zu Ehren ihres verstorbenen Gemahls. Vollendung des Wasserwerks in Karlsruhe. Errichtung einer Schule für israelitische Kinder in Karlsruhe (seit 1828 öffentlich). — In demselben Jahr passierten gegen 8000 zurückkehrende Russen Mannheim.

— Umsatzsteuer. Im Laufe des Jahres sollen die Anmeldungen zur Umsatzsteuer nebst dem Steuerbetrag abgegeben werden. Bis jetzt ist das nur in ganz wenigen Fällen geschehen. Es ist deshalb zu befürchten, daß in einiger Zeit ein großer Andrang von Steuerpflichtigen bei den Steuerstellen entsteht und der einzelne Pflichtige dann länger auf Abfertigung warten muß, als wenn sich das Geschäft auf die ganze Anmeldezeit verteilt. Zur Anmeldung verpflichtet ist jeder Gewerbetreibende (auch Landwirt usw.), der im Jahr 1916 einen Absatz von mehr als 3000 Mk. gehabt hat. Die Vordrucke zur Anmeldung können bei den Steuereinnahmevereinen, Finanzämtern und Hauptsteuerämtern abgeholt werden. Es wird dringend empfohlen, daß die Beteiligten ihrer Verpflichtung nun ungehäumt nachkommen. (Halbamtlich.)

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Jan. Havas meldet aus Denver: Oberst Cody, der unter dem Namen Buffalo Bill anfangs der neunziger Jahre mit einer großen Indianer- und Cowboygruppe „Wildwest“ durch Europa zog und großen Erfolg erzielte, ist gestorben.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 13. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 84 Läufer Schweinen und 254 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 84 Läufer Schweine und 254 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 130—200 Mk. für das Paar Ferkelschweine 50—70 Mk. Geschäftsgang gut.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Ancre setzten die Engländer heute zu neuen Angriffen gegen Serre ein. Sie wurden größtenteils blutig abgewiesen.

In einer Vorstellung setzte sich der Feind fest. Wir halten die Hauptstellung.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Die Gefechtsstätigkeit blieb gering.

Front des Generaloberst Erzherzog
Josef.

Durch erfolgreichen Angriff deutscher Truppen wurde nördlich des Slanic-Tales erneut Gelände gewonnen.

In den ihnen entzogenen Stellungen ließ der Feind 7 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer, große Mengen Geschwornenmunition und Handgranaten zurück; 4 Offiziere, 170 Mann wurden gefangen genommen.

Weiterwärts des Ditoz-Tales blieben starke feindliche Angriffe gegenüber der tapferen Verteidigung deutscher und österreich-ungarischer Truppen erfolglos. In erbittertem Nahkampf wurden dem Gegner große Verluste zugefügt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen.

Am Zusammenfluß von Buzaul und Sereth nahmen Bulgaren ein von den Russen noch gehaltenes Kloster.

Nordwestlich von Braila stürmten türkische Truppen den Ort Mihalea; von der russischen Besatzung wurden 400 Mann gefangen, der Rest, welcher zu entkommen versuchte, ertrank im Sereth, 10 Maschinengewehre sind erbeutet.

Im übrigen lag starker Nebel auf den Kampffeldern.

Mazedonische Front:

Westlich von Cerna gegen Stravina vorgehende feindliche Kompagnien wurden zurückgeworfen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

Amtlich: Bekanntmachungen.

Tagesordnung

für die am

Mittwoch den 17. Januar 1917,
vormittags 9 Uhr, stattfindende

Bezirksrats-Sitzung.

I. Öffentliche Sitzung:

A. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:
Keine.

B. Verwaltungssachen:

1. Gesuch der Michael Leo Weniger Ehefrau, Lina geb. Kaufmann in Aue, um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Schwanen“ daselbst.
2. Die Staatsangehörigkeit des Karl Heinrich Hans Goldschmidt aus Niedergrund.

II. Nicht öffentliche Sitzung:

1. Unterstützung von Familien der in den Heeresdienst eingetretenen Mannschaften.
2. Den Verein „Badischer Heimatbund“ betr.
3. Abhör der Rechnung der städt. Sparkasse Durlach für 1913
4. Abhör der Rechnung der Gemeindeparkasse Söllingen für 1913.

Durlach den 10. Januar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt

Bekanntmachung.

Diejenigen früheren aktiven Unteroffiziere und Mannschaften, die vor dem 1. April 1905 mit Versorgung entlassen waren, an dem gegenwärtigen Kriege teilgenommen haben und ohne neuen Versorgungsgrund wieder entlassen sind, wollen sich bis zum

25. Januar 1917

unter Vorlage ihrer Militärpapiere mündlich oder schriftlich bei der Versorgungsabteilung des Bezirks-Kommandos Karlsruhe — Kaiserstraße 811, Zimmer 5 — melden.

Karlsruhe, den 11. Januar 1917.

Bezirkskommando Karlsruhe, Versorgungs-Abteilung.

Anmeldung zur Stammrolle.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1917 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- a. alle Deutschen, welche im Jahr 1917 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahr 1897 geboren sind;
- b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineteil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1917 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom **15. bis 20. Januar 1917** —

Zimmer Nr. 2 — auf hiesigem Rathaus zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis*) vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Lösungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen. (R. W. G. § 32.)

Durlach, den 12. Januar 1917.

Der Gemeinderat:

Bierau.

Dreikluft.

Abgabe der Erklärung für die Veranlagung zur Besitzsteuer und Kriegsteuer.

Wir machen auf die Aufforderung des Großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Durlach obigen Betreffs vom 2. d. Mts., abgedruckt im amtlichen Verkündungsblatt vom 8. d. Mts., aufmerksam und fügen bei, daß solche an der Rathausstafel angeschlagen ist.

Durlach, den 12. Januar 1917.

Bürgermeisteramt.

Offene Gehilfenstellen.

Bei der Stadtasse sind zwei Gehilfenstellen durch

Fräulein

mit guten Kenntnissen in Büroarbeiten sofort zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen wollen sich alsbald hier melden.

Durlach, den 12. Januar 1917.

Der Gemeinderat.

Stadtkassenbuchhalter-Gesuch.

Bei der hiesigen Stadtverrechnung ist eine

Buchhalterstelle

provisorisch während der Dauer des Krieges sofort zu besetzen.

Geeignete militärfreie auch kriegsbeschädigte Bewerber, welche mit dem badischen Gemeinderatswesen vollständig vertraut sind, wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche alsbald bei uns einreichen.

Durlach, den 11. Januar 1917.

Der Gemeinderat.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

Montag vormittag an den Buchstaben G.

Eierausgabe (Kühlhausware)

Montag nachmittag an die Buchstaben Q, R, S, Sp, und St.

Dienstag vormittag an die Buchstaben T, U, V, W und Z.

Durlach, den 13. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Griech- und Graupenversorgung.

Zur Verteilung an die Bevölkerung stehen uns wieder

Weizengriech und Weizengraupen

zur Verfügung. Von dem Griech gelangen pro Kopf 100 gr und von den Graupen pro Kopf 250 gr zur Ausgabe. Der Verkauf soll durch die hiesigen Geschäfte, denen auch der Zuckerleinverkauf übertragen ist, erfolgen. Der Kleinverkaufspreis in den Geschäften beträgt

für Weizengriech 28 Pf. das Pfund

für Weizengraupen 30 Pf. das Pfund.

Die Verkaufsgeschäfte wollen die Bezugsscheine für die ihnen nach ihren Kundenlisten zustehenden Mengen am kommenden Montag im Rathausaal in Empfang nehmen und zwar:

die Geschäfte mit dem Anfangsbuchstaben A bis K von 10

bis 11 Uhr vormittags und

diejenigen von L bis Z von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Der Verkauf an jede Familie ist in dem Lebensmittelausweis zu vermerken.

Durlach, den 13. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern samt Zubehör, ist zu vermieten. Näheres **Lammstraße 43.**

Schöne 2-Zimmerwohnung (Mansarde) mit Gas samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten **Stlingerstraße 48, 1. Et.**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten **Aue, Kaiserstraße 16.**

Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten **Weingarterstraße 3.**

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten **Wilhelmstr. 5, 3. St. links.**

Ein kleinerer Kasten- oder Leiterwagen zum Ziehen zu kaufen gesucht. Angebote unter **Nr. 20** an den Verlag d. Bl.

Residenz-Lichtspiele
in Durlach im Grünen Hof
Spielplan vom 14. Jan

Festliche Veranstaltung
zu Ehren der k. u. k. Kaiserin Elisabeth

Das Kriegs-Patenkind

Großes Filmdrama während und nach dem gegenwärtigen Weltkriege in 4 Akten, dargestellt von den Hofburgschauspielern des k. u. k. Hofburg-Theaters in Wien, sowie unter persönlicher Spielmithilfe Ihrer k. u. k. Hoheit Kaiserin Zita, Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Isabella, Gräfin Berchtold, Baronin Hedda Stodak, Frau Oberbürgermeister Weiskirchner.

Feiner umf. Innenaufnahme der
Skoda-Werke

(österreichischer Krupp) und wie aus Stahlflug sich der gewaltige 30,5 Motor-Motor entwickelt, welches sonst für jedes unberufene Auge verboten ist, wurde im Interesse des guten Zweckes erlaubt.
Ununterbrochen Vorstellung, welche jeweils durch einen vom Groß. Bad. Hofschauspieler Herrn **Felix Saumbach** in lebenswunderlicher Weise verfassten, der Feier des Tages entsprechenden Prolog eröffnet werden. Die einzelnen Bilder werden musikalisch, künstlerisch illustriert.

Der kleine Gipsfigurenhändler

Drama in 2 Akten.

Seebad Deville
Naturaufnahme.

Des Waters Stellvertreter
Drama.

Frühens Schreibstift
Humor.

Kriegsberichte von sämtlichen Fronten
durch die neueste Wochenschrift

Gefunden ein Heubündel
vor der Hochburg in Hohenwettersbach. Abzuholen daselbst

Wagen-Verkauf.

Ein vierräderiger Handwagen, fast neu, wird wegen Platzmangels preiswert abgegeben
Gröningerstr. 36, 1. St.

Zwei Einstell-Rinder
sind zu verkaufen
Winzstraße 95.

Alteres Zugpferd
zu verkaufen
Kellerstraße 32.

Eine tragliche Katze
ist zu verkaufen bei
Philipp Lust, Hochburg, Hohenwettersbach.

Einstellrind, 7 Monate alt, zu verkaufen bei
Adolf Faden, Stuyferich.



Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Sohn, Bruder, Nefte, Schwager, Onkel und Bräutigam

Leonidas Spindler

Gesetter beim Kraftfahr-Batl. Nr. 3 gestern nacht 1 Uhr im Reserve-Lazarett Mannheim nach langem schweren Nierenleiden gestorben ist.
Durlach, den 13. Januar 1917.

In tiefer Trauer:

Frau **Anna Spindler** Witw.
Ed. Spindler, 3 Jt. im Feld, u. Familie.
Rudolf Spindler,
Familie **Staiger**,
Fischer,
Elfa Gottschalk, Braut, Jünkerath.
Familie **Gottschalk**, Jünkerath.
Die Beerdigung findet in Mannheim statt.

**Friedenskapelle (Seboldstraße 4).
Evangelische Gemeinschaft.**

Zu den in nächster Woche vom 14. bis 19. d. M. stattfindenden **Evangelisations-Gottesdiensten** ist jedermann herzlich eingeladen.
Sonntag nachm. 3 Uhr: Prediger **G. W. Bader**-Stuttgart.
Montag u. Dienstag, abends 8 1/4 Uhr: Prediger **C. Rapp**-Reutlingen.
Mittwoch bis Freitag, abends 8 1/4 Uhr: Prediger **C. Rapp** hier.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.
Bekanntmachung.**

Am Sonntag, den 14. Januar ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr, findet im Saale der Brauerei Wagner in Berghausen eine landwirtschaftliche Besprechung über **Die Aufgaben des Landwirts im Kriegsjahre 1917** statt, wobei Herr Landwirtschaftslehrer Stolzenberg-Augustenberg den einleitenden Vortrag halten wird.
Am Schlusse der Versammlung kommen unter die anwesenden Vereinsmitglieder 15 Gutscheine für Bruteier unentgeltlich zur Verlosung.
Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, deren Frauen, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.
Durlach, den 10. Januar 1917.
Die Direktion:
Eduard Mertou.

Umstände halber beginnt der
Näh- oder Zuschneide-Kursus
erst am Montag, 22. Januar. Den Damen ist Gelegenheit geboten, selbstständig das Zuschneiden zu erlernen oder auch ihre Garderobe selbst anzufertigen und umzuändern etc.
Weitere Anmeldungen werden in der Festhalle oder Samstag von 3-5 Uhr von mir entgegen genommen.
Kullmanns Wiener Schneider-Akademie, Karlsruhe, Kaiserstrasse 175, Inh. H. Hess.

Billig zu verkaufen:
Reitzzeug, leichter tadelloser Sattel, kompl. Baumzeug, 1a Leder mit Nickelbeschlägen, fast neu, sowie gebrauchter Kinderliegewagen, Kinderklappstuhl, Kinderlagerschiff.
Stilingerstraße 15 III.
Werderstraße 13 im 2. Stock ist umstände halber eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad- und Mansardenzimmer samt reichlichem Zubehör auf 1. April 1917 eventl. auch früher zu vermieten. Näheres **Werderstraße 12, 1. St.**
2 guterhaltene **Neberzieher** für Arbeiter sind billig zu verkaufen, ebenso 4 Meter **Samt-Hosenstoff**
Kronenstraße 12, 3. Stock.
Laden
v. 1. April zu vermieten in günstigster Lage der Hauptstr. Angeb. u. Nr. 26 an den Verlag d. Bl.
Eine schöne 3-Zimmerwohnung samt Zubehör in der Seboldstraße zu vermieten. Zu erfragen **Lammstraße 43.**

Lesegesellschaft Durlach.

Heute, Samstag, den 13. Januar 1917, abends 9 Uhr, im Lesezimmer:
Ordentliche Generalversammlung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Bürgerleichenkasse-Verein der Stadt Durlach.

Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg die ordentliche **Generalversammlung** statt.
Tagesordnung:
Rechnungsvorlage vom Jahr 1916 und Entlastung des Vorstandes.
Bericht der Rechnungsprüfer.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Besuch eines Einzigers für Durlach.
Zu zahlreichem Besuch ladet hiermit ein
Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Durlach.



Am Sonntag, 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet unsere **Generalversammlung** im Lokal (Gasthaus zur Blume) statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen betr. Gau-Ausstellung erwartet
Der Vorstand.

Verloren ging am Mittwoch abend eine wollene Schal von der Gröningerstraße bis Thomashof. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung Schwonenstraße 5 abzugeben.



Schwarzer Spitzer zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei **H. Wachauer, Molkstr. 9.** hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Mittelstraße 13.**

In freier Lage ist ein **schön möbliertes Zimmer** mit 1 oder 2 Betten preiswert zu vermieten
Amalienstraße 29, part.
W. Kademiker, auf mehrere Monate hier in Garnison, erteilt **Privatunterricht** in allen Fächern außer Englisch. Angebote unter Nr. 21 an den Verlag d. Bl.

Weißer Rüben
hat zu verkaufen
Wilhelm Mößinger, Wolfartsweiler, Weichenstraße.